

Stecker ziehen



Ein packender Actionfilm, das Kribbeln beim Fußball-Elfer – manchmal liegt einfach Spannung in der Luft, auch wenn Menschen sie, zumindest als Differenz elektrischer Potenziale, nicht wahrnehmen können. Einen schmerzhaften Stromschlag spüren wir erst dann, wenn wir ein spannungsführendes Teil berühren – etwa eine vermeintlich abgeschaltete Schaltersteckdose.

Strom ist für uns so selbstverständlich wie fließendes Wasser und aus dem Haushalt nicht wegzudenken. Doch dieses Selbstverständnis ist nicht ohne Risiko; nach Angaben des Statistischen Bundesamts starben allein im Jahr 2015 36 Personen bei Stromunfällen in Deutschland. Acht tödliche Stromunfälle ereigneten sich während der Arbeit, 28 zu Hause und in der Freizeit.

Mehrfachsteckdosen: auf „Aus“ stellen genügt nicht Mehrfachstecker sind im Privathaushalt eine oft unterschätzte Gefahrenquelle. Die millionenfach verbreiteten Schaltersteckdosen ermöglichen es, mehrere elektrische Geräte mit genormtem Steckeranschluss gleichzeitig an das Stromnetz anzuschließen. Die meisten dieser Geräte verfügen über einen leuchtenden Ein-/Aus-Schalter. Wird er auf „Aus“ gekippt, fühlen wir uns sicher. Ein Irrtum, nur weil man den Schalter umlegt, kommt es nicht automatisch zu einer allpoligen Abschaltung. Das heißt: Trotz Abschaltens fließt abhängig von der Steckerposition immer noch Strom. In Frankreich ist das zum Beispiel anders. Die dort verwendeten Steckdosen (CEE-7/7) verfügen über einen zusätzlichen Kontaktstift, der die Steckdose verpolungssicher macht.

In Deutschland sind Steckdosen hingegen nicht verpolungssicher; auch Mehrfachsteckern sieht man von außen nicht an, ob sie ein- oder zweipolig abschalten, zumal auch die Verpackung diese wichtige Information selten hergibt. Der Verbraucher hat jetzt nur zwei Möglichkeiten. Zum einen kann man auf Geräte ausweichen, die eher für den gewerblichen Gebrauch produziert werden oder man zieht den Stecker.

Mehrfachsteckerleisten sollten nie hintereinandergeschaltet werden.

Es bestehen diese Risiken:

- Brandgefahr durch erhöhte Wärmeentwicklung am Übergangswiderstand jeder Steckverbindung und bei hoher Leistung der angeschlossenen Geräte.
- Werden die Steckerleistenketten verdeckt verlegt, steigt die Brandgefahr zusätzlich, denn Abdeckung und sich ansammelnder Staub verhindern, dass Wärme abgeleitet werden kann.
- Der Spannungsabfall über die gesamte Leitung kann die Grenzen der Spannungstoleranz der angeschlossenen Geräte überschreiten. Damit ist das zuverlässige Funktionieren der Geräte gefährdet.

Gewerbliche Steckdosen sollten folgendermaßen aussehen:

- Prüf-Zeichen wie das GS- oder das VDE-Siegel kennzeichnen sichere Produkte. Allerdings würden die Siegel auch immer wieder gefälscht. "Misstrauen ist gerechtfertigt, wenn bei dem GS-Zeichen keine Prüfstelle genannt ist oder wenn auf dem Gerät eine andere Prüfstelle steht als auf der Verpackung", so der Rat.
- Die Adresse des Inverkehrbringers (Hersteller, Importeur, Händler) sollte auf der Steckerleiste oder der Verpackung stehen.
- Dünne Kabel und eine sehr weiche Isolierung (Press-Probe) deuten auf ein minderwertiges Produkt hin.
- Die Schutzleiterkontakte in den Steckplätzen sollten federn, also wieder in die Ausgangsstellung zurückkehren, sobald man den Stecker herauszieht.
- Eine integrierte Kindersicherung, welche die stromführenden Kontakte abdeckt und so vor zufälligem Berühren schützt, ist nicht nur in Haushalten mit kleinen Kindern sinnvoll.
- Zulässige Leistung beachten: Die anzuschließenden Geräte dürfen die auf der Steckerleiste angegebene zulässige Leistung nicht übersteigen.
- IP-Schutzart beachten: Draußen und in Feuchträumen wie dem Bad nur Produkte einsetzen, die mindestens mit der Schutzart "IP 44" gekennzeichnet sind.

Beispiel:



Quelle: Brennenstuhl

NP Nüsse Arbeitssicherheit GmbH, Dieselstr. 23, 49716 Meppen
05931/8484-0
info@np-arbeitssicherheit.de